



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

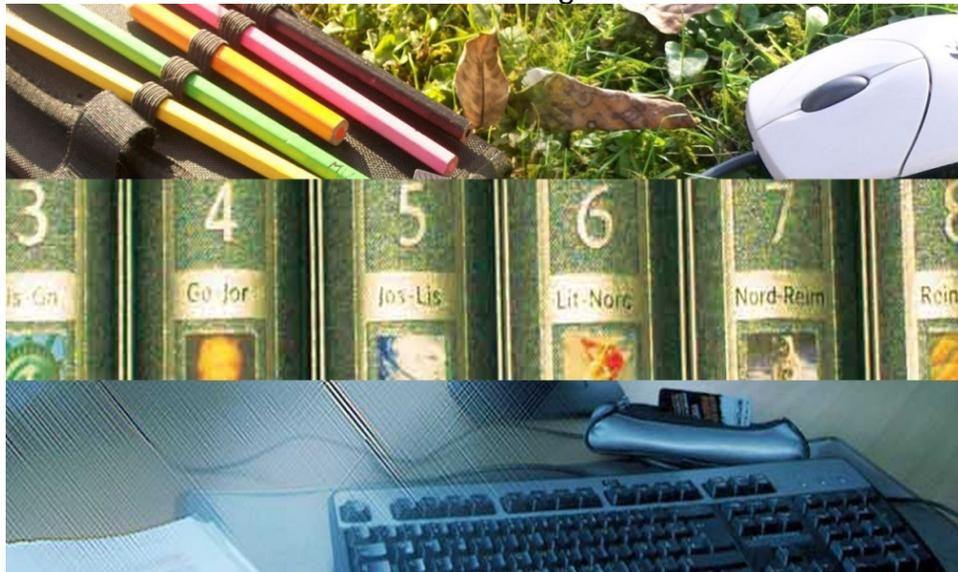
S1 „Lehren und Lernen mit Neuen Medien“

Bewertung im kaufmännischen Unterricht

Vermittlung mittels E-Learning Tools inklusive Lernmanagementsystemen

ID 1141

Kurzfassung



Mag. Luzia Lotter

Mag. Kornelia Fagerer

BHAK Innsbruck, Privatschule des Vereins wissensdorf Zirl

Zirl, August 2008

Neue Medien sollten im Schulalltag effizient eingesetzt werden. Eine Schülergruppe der vierten Klasse (12. Schulstufe) der Handelsakademie in Lienz wagte sich an die Aufgabe, ein Lernmodul für die „Zweitklassler“ (10. Schulstufe) der Handelsakademie in Innsbruck zu entwickeln. Bei der Lienzener Schülergruppe handelt es sich um drei - damals 17-Jährige - Burschen.

Die Erstellung von so genannten *Storyboards* verlangte von den Schülern/-innen einiges an analytischer Denkarbeit. Sollten doch – ähnlich wie in einem Drehbuch für den Film – alle Einzelheiten bedacht und in Worte gefasst werden. Die Herausforderung bestand in der möglichst einfachen Formulierung komplizierter Fachinhalte. Der Knopf der Fachtermini sollte sich beim späteren Lernenden in einem wissenden *AHA!* auflösen.

Gedacht, formuliert, getan!

Nach der Aufnahme der Audioteile und der Anbindung des Lernmoduls in ein Lernmanagementsystem steht heute den Schüler/-innen der zweiten Klasse die digitale Lerneinheit zur Verfügung.

Die Schüler/-innen können und sollen nun eigenständig entscheiden, wann sie lernen. Sie loggen sich im Internet mit Benutzer und Kennwort ein und „arbeiten sich“ durch die interaktiven Übungen. Fachinhalte werden im Lernmodul aufbauend dargestellt und erklärt. Anschließend werden mittels Interaktivitäten Aufgaben bearbeitet und gelöst.

Das Lerntempo und der Lernzeitpunkt stehen nun in der Eigenverantwortung der 15-Jährigen. Der Lehrer/Die Lehrerin steht nicht mehr zusammen mit 20 bis 30 Schüler/-innen in der Klasse und erklärt und arbeitet zu vorgegebenen bestimmten Zeiten. Jeder/Jede Schüler/-in stellt für sich seinen/ihren eigenen Termin(LERN)plan zusammen. Das will gelernt sein und stellt eine neue Herausforderung an den Jugendlichen von heute dar.

Wer macht das schon? Jeder! Manche nicht sofort, die meisten allerdings innerhalb kürzester Zeit.

Der Clou liegt nämlich darin, dass die Lerneinheiten vom Lernmanagementsystem aufgezeichnet werden und ein Teletrainer/eine Teletrainerin die Lernfortschritte beobachten kann. Es werden sowohl die Lernzeiten (quantitative Erfassung) als auch der Lernerfolg (qualitative Erfassung) vom Lernmanagementsystem dokumentiert. Außerdem setzt sich der Lernende immer dann mit dem/der Teletrainer/-in in Verbindung, wenn Fragen auftauchen. Eine E-Mail ist schnell geschrieben – und die Antwort kommt postwendend (spätestens innerhalb von 12 Stunden) vom/von der Teletrainer/-in.

Das Nachfragen hat neue Erkenntnisse beim/bei der Schüler/-in geweckt:

Erstens: „Probleme“ oder „Stolpersteine“ müssen artikuliert bzw. verschriftlicht werden.
Zweitens: Wissen wird zur Holschuld. Der/Die Teletrainer/-in wird zum/zur Dienstleister/-in.

Aber keine Angst: Kein Lernmodul kann die Person des/der Lehrers/-in vor Ort ersetzen. Deshalb zeigt sich, dass diese Art des Lernens vor allem dann perfekt funktioniert, wenn Präsenzphasen mit so genannten Blended-Learning-Phasen vernünftig gekoppelt werden.

Zwei kleine Auszüge aus dem Lernmodul:

1. Darstellung der Bilanz:

Vermögensbewertung
HAK II

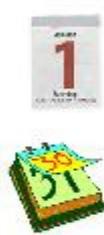
Bilanz

Aktiv	Passiv
<p>Unbebaute Grundstücke Gebäude Maschinen Fahrzeuge Geschäftsausstattung</p> <p>Handelswarenvorrat Lieferforderungen Kassa ○ Bank</p>	



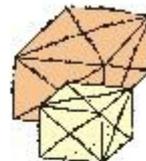
2. Ermittlung des Handelswareneinsatzes:

Vermögensbewertung
HAK II



Schema

Anfangsbestand per 1.1. (lt. Konto Handelswarenvorrat)
 + Zukäufe (lt. Konto Handelswareneinsatz)
 - Endbestand lt. Bilanzansatz
 - Abwertung
 - Schwund
 = **Handelswareneinsatz**



wir bewegen wissen

